

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. In dieser Woche (von Dienstag an) beginnen an unserer Stadtschule die alljährlichen Osterprüfungen. Es sollten diese Prüfungen, deren Herannahen schon so manches junge Herzchen vor Sorge und Freude höher schlagen ließ, so gut wie der Geburtstag der Kinder, ein allgemeines Familienfest sein, das allen Eltern zeigt, welche Früchte die stille Arbeit der Lehrer erzeugt hat; es sollte jeder Prüfungstag ein Tag der ernstesten Betrachtung sein, der die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens von Schule und Haus einschärft. Einem solchen Schulfeste beizuwohnen, ist für stänige Menschen eine wahre Erquickung. Die zarten Stimmen zu hören, die in einem frommen oder fröhlichen Liede zusammenklingen; die Spannung zu verfolgen, mit der so viele helle Augen an denen des Lehrers hängen; die mancherlei klugen und drolligen Antworten der kleinen Denker zu vernehmen; die rührende Ehrfurcht zu gewahren, mit welcher die Kleinen, denen das Himmelreich ist, von Gott und dem Herrn Jesus erzählen; die Freude der größeren Kinder, im zufriedenen Lächeln des anwesenden Vaters dessen eigene Freude zu lesen; das Bestreben aller Kinder, jeden Zuhörer durch brave Antworten zu erfreuen: — es sind Stunden reiner und edler Freuden, die Eltern und Kinderfreunden hier geboten werden. — Und doch findet ein solches Fest an den meisten Orten, und auch bei uns, immer nur geringe Theilnahme. Man hält das Examen bestimmt für die geistlichen und weltlichen Ortsbehörden, denen die Lehrer von ihren Leistungen Rechenschaft geben sollen. Aber das Examen hat eine weiter reichende Bedeutung: es soll ein freundschaftliches Band zwischen Schule und Familie schlingen; es soll den Eltern durch eigene Anschauung zeigen, was und wie gelehrt wird; es soll zeigen, welche Lehrkräfte unsere Schule hat, welches Verhältniß waltet zwischen Lehrern und Schülern. Möchten doch Alle, die es vermögen, darauf hinwirken, daß diese Prüfungen recht gewürdigt und besucht werden!

Dippoldiswalde. Bei der am 30. März a. c. stattgefundenen Urwahl zur Gewerbekammer sind für hiesige Stadt die Herren

Lohgerbermstr. C. D. Frosch,

H. C. Böhme,

Bäckerstr. Joh. G. Günther,

Seifenfedermstr. C. H. Th. Königler,

Böttchermstr. Fr. Wilh. Lausche,

Schneidermstr. C. Fr. Walter

als Wahlmänner gewählt worden.

Altenberg. Bei hiesiger Sparcasse sind im 1. Quartale dieses Jahres 3559 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf. durch 703 Einlagen vereinnahmt und 1636 „ 8 „ 1 „ durch 79 Rückzahlungen verausgabt, mithin eine Mehreinnahme von 1923 Thlr. — Ngr. 3 Pf. erzielt worden.

Altenberg. Das am 28. und 29. vorigen Monats über unser Vaterland und dessen Grenzen weit hinaus eingetretene Schneewetter hat auch unsern alten Berg selbstverständlich nicht unberührt gelassen. Nachdem Sonntags vorher ein ununterbrochener Schneefall, jedoch bei völliger Windstille, stattgefunden hatte, wiederholte sich derselbe vor 8 Tagen in Begleitung eines Windes zu einer solchen Höhe, wie wir einen solchen Schneesturm seit einigen Jahren nicht erlebt haben, und hat nach 36stündiger Dauer eine frische, große Lage Schnee auf den schon vorhandenen in der Nahe gebracht, daß derselbe im Durchschnitt über 2 Ellen hoch liegt und hier und da wahre Schneeberge gebildet hat. Jeder Verkehr nach außen hin war unterbrochen, und selbst in den noch belebtesten Gassen erhielt sich kein Weg, weil derselbe sofort wieder verweht wurde. Einzelne Häuser und namentlich zwei in der Neustadt waren fast ganz eingeschneit und von Parterrefenstern keine Spur zu erblicken. Die Bewohner bahnten sich vielmehr einen Aus- und Eingang dadurch, daß sie einen Stollen trieben durch den über 6 Ellen hohen Schneehaufen, während sie im Laufe des Schneewetters die Läden vor den Parterrefenstern schlossen. Im Walde soll der Schnee durchgängig gegen 4 Ellen hoch liegen. In der Nähe des Schulhauses, des Flemming'schen Gasthofes und des Weges nach Hirschsprung hat das Wetter mehrere Schneehaufen gebildet, die eine Höhe von wenigstens 8 Ellen erreichen. Daß der holde Frühling eingetreten, wissen wir zur Zeit nur aus dem Kalender; die ganze Umgegend giebt das Bild einer vollständigen Winterlandschaft, und von vielen Gartenzäunen ist keine Spur zu sehen. Ist zwar auch die Kälte sehr gering, ja sogar in der Regel Thauluft, so werden doch, wenn nicht Regen eintritt, Wochen vergehen, ehe der ungebetene Gast sich entfernt, weil die milde Luft nicht mehr zur Folge haben kann, als die Masse in sich fester zusammenzufügen. Unter solchen Umständen wird es leider noch einiger Zeit bedürfen, ehe die nöthigen Aufschlagewasser für den Bergbau, bei welchem seit Wochen fast jeder Betrieb eingestellt werden mußte, fließen werden, ein Nothstand, der um so empfindlicher die Einwohner-

schaft trifft, als auch das Strohgeschlecht in der neuesten Zeit einen geringeren Verdienst abwirft. Entsetzlich verheerend wirkt auch der heurige Winter mit seiner großen Kälte auf das Thierreich, denn der Mangel an hinreichender Nahrung und insbesondere an Wasser richtet nicht nur unter Haasen, Hirschen und Rehen, sondern auch der Vogelwelt große Verwüstungen an, da die Thiere vor Hunger und Durst abgemattet den Füchsen zur Beute werden oder elendiglich verhungern. Selbst der Spatz, der sonst immer muntere Bursche, läßt sich wenig sehen und giebt das Bild eines abgemagerten und herabgekommenen Vogels, der nur noch mit Mühe und großer Entbehrung etwas Nahrung auf den Wegen vorzufinden vermag.

Gevatterbriefe aus Dresden.

Lieber Gevatter! Obwohl Dippoldiswalde von Wendischcarsdorf an aufwärts dem Nordpol etwas näher liegt, als Dresden, so haben wir hier Ende März noch vollständig gebirgischen Winter und Schlittenbahn nach dem letzten großen Schneefall; — nun hoffentlich ist es die letzte Machtanstrengung, die dieser langweilige Patron uns fühlen läßt, und es ist auch hohe Zeit, daß der Frühling naht und wir mit all' den Wintervergünstigungen zc. zu Ende sind. — Die zweite Eisdecke der Elbe ist hier so geräuschlos bei Nacht und Nebel verschwunden, wie einst der Commerzienrath Bayonne. — Ja, es ist auch einmal Zeit, daß dieser Winter zum Abmarsch gezwungen wird und ihm die Verchen und Staare das Abschiedständchen bringen, damit man endlich vor Husten und Schnupfen, sowie vor all' den übrigen Wintervergünstigungen, Ruhe bekommt. Ja, Gevatter, in Paris, Wien und Berlin kann es nicht mehr Amusements geben als hier, wo eine Unzahl geschlossener Gesellschaften, Künstler-, Sänger-, Turner- und Schützenvereine ihre Bälle, Concerte, Thé dansants, Soirées u. s. w. u. s. w. allwöchentlich geben, und neben welchen das Belvédère auf der Brühl'schen Terrasse, das Linke'sche Bad, die große Wirthschaft im großen Garten, Braun's Hotel, der Schiller- und Körnergarten zc. wöchentlich zu verschiedenen Malen Concerte und Soupée's — auf vielseitiges Verlangen der Wirththe — veranstalten, ohne die Weinstuben und Restaurationen 1. bis 92. Klasse und die Winkelnkneipen mit Käsekäulchen und humoristischen Vorträgen der Familien Wunderlich, Magnus und Lumpaci Bagabundus.

Dazu kam noch ein Wintervergünstigen in Folge des lang anhaltenden Eisstandes auf dem Teiche des Großen Gartens und des Zwingersteiches, das Schlittschuhlaufen nach den Klängen der Militärmusikchöre, und es wurde dies vorzugsweise auf dem Teiche des Großen Gartens am zahlreichsten executirt. Hier war es, wo diesmal die schöne Welt der höchsten Aristokratie sich eben so frei und heiter tummelte, als die hübschen Mädchen aus dem Bürgerstande, alle mit malerisch-schön aufgerafften Oberkleidern, und mit geschmackvoll buntfarbigen und blendend weißen Unterröckchen in mehrfacher Abstufung, so daß dies Wogen und Treiben auf dem Teiche nach den Klängen der Strauß'schen und Lanner'schen Polka's und Schlittschuhgalopp's einem bunten Maskenballe nicht unähnlich war, bei welchem die Altenburger Bauertracht durch die hier sich aufhaltenden alten und jungen Engländer zahlreich vertreten war. — In Folge dessen war es an jedem schönen Winternachmittage wie an Sonn- und Festtagen im großen Garten: herrschaftliche Equipagen, Droschken

und Omnibusse fuhrten ununterbrochen die große Allee entlang nach dem Teiche und Tausende von Fußgängern strömten dahin, um sich an diesem heiteren Treiben zu erfreuen, wodurch nicht nur die Elbfischer, unter deren Vorstände, dem Menschenretter Gasse, eine bedeutende Einnahme hatten, sondern auch die Restauration des Großen Gartens und vorzüglich die am Teiche gelegene sogenannte Conditorei zahlreiche Gäste erhielten. Dies Etablissement ist übrigens schon um deshalber merkwürdig, als es sich durch eine Einfachheit in seiner innern Einrichtung auszeichnet, wie man dies in Dresden nicht zu finden glaubt. Das Hauptgebäude und dessen kleine Zimmer sind allenfalls passabel, aber dicht daneben steht ein mit Glasfenstern versehener hölzerner Kasten, und in diesem, sowie in dem Hauptgebäude, verkehrt die vornehme Welt Dresdens, die weit comfortablere Einrichtungen gewohnt ist, denn in diesem Kasten schützt weder Vorhang noch Marquise vor den eindringenden Sonnenstrahlen, gegen welche sich die Damen mit den Müssen, die Herren mit den Hüten schützen müssen, denn was sich an den Fenstern hinzieht, und eher einem Spinnengewebe ähnlich sieht, als einem Vorhange, ist ein Filetstrickwerk, welches weder Schmuck noch Schutz gewährt. Dagegen ist das Mobiliar in diesem Prettisalon so beschaffen, daß es Wind und Wetter trocken kann, ohne an Werth zu verlieren, während der Kaffee, den man dort trinkt, vielleicht etwas wärter von Arabien liegt, und ohne Blutaufregung vertilgt zu werden pflegt. Der Conditior aber selbst ist einer der berühmtesten Ananaszüchter Deutschlands, welcher seine schönen, süßen Früchte in Rieseneremplaren an alle Höfe Europa's und auf die Tafeln der Millionäre aller Länder versendet, aber dabei stets einfach wie seine Wirthschaft und sein Kaffeegeschirr.

Lieber Gevatter, ich habe Dir zwar in meinem ersten Briefe geschrieben, daß ich Dir das nächste Mal über Theater, Concerte und öffentliche Vergünstigungen etwas Näheres mittheilen würde, und werde auch darauf zurückkommen, aber gewiß wirst Du von mir nicht Theaterrecensionen erwarten, denn damit gebe ich mich nicht ab, obgleich ich als junger Mann vor dreißig Jahren hier in Dresden, als ich noch Buchhalter in einem Droguengeschäft war, das Theater leidenschaftlich besuchte, und dies war zu einer Zeit, wo die glänzendsten Sterne am dramatischen Himmel Deutschlands hier theils angestellt, theils als Gäste anwesend waren, Schauspieler und Sänger, Sängerin- und Schauspielerinnen, welche der gegenwärtigen jungen Künstlerwelt in Folge ihres Talents und ihrer tiefen Verständniß unserer classischen Dichter stets die besten Vorbilder bleiben werden, aber, wie gesagt, über unser Kgl. Hoftheater und die Kgl. Hofcapelle, Beide Kunstinstitute von europäischem Rufe, werde ich mich hüten zu recensiren, und überlasse das Anderen, denn es giebt ja eine Menge von Leuten, die auch nicht mehr als ich davon verstehen, aber desto mehr darüber schreiben. Aber verschweigen kann ich Dir nicht, daß mir die Deconomie im Innern dieses Kgl. Hoftheaters gar nicht gefällt, erstens möchte man die Kniee hoch heraufziehen, damit man nicht an den Sitz des Vordermannes anstößt, oder noch ein Gelenk in den Beinen haben, um sie zweimal zusammen zu klappen, zweitens sind im Hauptgange des Parterre's auch noch Klappsitze angebracht, und wenn dieser Gang nun vollgebrängt steht und die Klappen besetzt sind, da soll einmal Einer, dem etwas Menschliches passiert, schnell hinauskommen. Nicht capabel, erstens muß er sich durchs Gedränge drängeln

und dann muß er auch noch über so viel Klappen, als besetzt sind, hinwegvoltigiren, und dazu ist nicht Jeder gebaut; nein, der Hauptgang im Parterre müßte frei von solchen Hinternissen sein. Aber dagegen, welcher reichen Genuß bieten die Leistungen der Mitglieder dieses Hoftheaters in Schauspiel und Oper, welches meisterhaftes Spiel der Kapelle, welche Pracht der Decorationen und Garderobe und welche märchenhafte Schnelligkeit der Verwandlungen, während man aus dem Ballet nach und nach alle sechzigjährigen Elfen und Liebesgötter verbannt hat. Daher muß man die Plazausstattung schon mit in den Kauf nehmen!

Das Resmüller'sche Theater, welches hier das Zweite heißt, obgleich es mit seinen Leistungen noch lange, lange nicht gleich nach dem Ersten, dem Hoftheater kommt, hat sich in der letzten Zeit etwas mehr Geltung verschafft, als früher, wo es die Dresdner Tagespresse beinahe zu Tode geschwiegen hätte, und nur ein gefühlvoller Menschenfreund im Dresdner Journal von Zeit zu Zeit einen Stoßseufzer für dasselbe in die Oeffentlichkeit sendete; aber immer noch bleibt hinsichtlich dessen, was dieses Kunstinstitut dem gebildeten Dresdner bieten kann, sehr viel zu wünschen übrig, und es wäre gut für die Mitglieder desselben, wenn die Kritik über deren künstlerische Leistungen etwas unparteiischer und strenger — der Wahrheit getreuer — wäre!

Aber ein tüchtiger Director und ein vortrefflicher Schauspieler und Komiker ist dieser Resmüller, der ein Stück zu halten versteht, wenn es nur irgend möglich ist, und gegen welchen der größere Theil seiner Gesellschaft sehr in den Hintergrund tritt. Auch gönne ich diesem strebsamen Manne und dessen Bühnenmitgliedern eine bessere Einnahme als bisher und kann es ihm nicht verdenken, wenn er Poffen, wie „Viel Vergnügen“ und „Pechschulze“ 60—70 Mal giebt; wie aber die Bewohner Dresdens so oft dieser Poffe wegen ein Haus füllen können, das freilich kann ich nicht begreifen, denn einige witzige Couplets abgerechnet, ist doch der Blödsinn darin zu stark. Indes läßt sich über Geschmacksachen nicht streiten, und wenn Diejenigen, die solche Poffen oft gern sehen, sich dabei erheitert fühlen, so hat der Mohr seine Schuldigkeit gethan und es wäre unrecht, darüber zu spötteln und zu kritisiren.

Was nun das Kindertheater unter Leitung der Gattin des Director Resmüller betrifft, so ist dagegen hier schon sehr Viel geschrieben und gesprochen worden, ich glaube indes, es bedarf keiner ernstern Protestation gegen dasselbe, denn es wird an Lebensunfähigkeit sicher über Kurz oder Lang eingehen. Wahr aber bleibt es, daß in vielfach edlerer und wohlthätigerer Weise auf Geist und Gemüth der Kinder gewirkt werden kann, als dadurch, daß man junge Geschöpfe zum Komödien-spiel dressirt, denselben einige Rollen einbläut und dann deren Leistungen für Geld sehen läßt. Statistisch aber läßt sich nachweisen, daß von all den Kindern, die auf derartigen Theatern in Paris, Wien und Berlin gespielt haben, nicht eine tüchtige Kraft für die Kunst gebildet worden ist, von den Mädchen aber, die zu solchem Comödien-spiel verwendet wurden, drei Vierteltheile der Prostitution anheim fielen, wie dies sich an den weiblichen Zöglingen erwies, welche vor ungefähr 15 Jahren eine Madame Weiß bildete, um durch ein Kindertheater Geld zu verdienen.

Nun aber will ich schließen und später in meinen harmlosen Betrachtungen weiter fortfahren. Bis dahin, lieber Gevatter, u. s. w.

Dein

Pietsch,

emeritirter Apotheker und activer Rentier.

Protocoll - Extract

aus den

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Altenberg.

3. Sitzung am 22. Februar 1865.

Anwesend sämtliche Stadtverordnete.

- 1) Genehmigte man das mit dem Redacteur der Weiser'schen Zeitung wegen Veröffentlichung der Beschlüsse des Collegiums getroffene Abkommen, sowie die über die erste und zweite Sitzung abgefaßten Bekanntmachungen.
- 2) Von den beim Stadtrathe eingegangenen Gesuchen um Gewährung von Darlehen aus städtischen Kassen genehmigte man die Ausleihung von 200 Thlrn., 600 Thlrn. und zweimal 100 Thlrn. an hiesige Grundstücksbesitzer und 200 Thlr. an eine Feldbesitzerin in Rehefeld, lehnte den stadträthlichen Beschluß zu Darlehen von 2600 Thlrn. an einen Grundstücksbesitzer in Bärenhede wegen Mangel genügender Sicherheit ab, und setzte die Entschließung auf ein Gesuch eines Grundstücksbesitzers in Müglitz um Darlehen von 200 Thlrn. bis dahin aus, wo der Stadtrath die erforderlichen Unterlagen zu Beurtheilung des gebotenen Unterpfandes vorgelegt haben werde.
- 3) Tritt man den stadträthlichen Beschlüssen bei, nach welchen
 - a) der Besitzer eines in Bärenstein gelegenen wegen eines aus städtischen Kassen entnommenen Darlehns verpfändeten Hauses das darauf haftende nußbare Realrecht verkaufe,
 - b) einem früheren Rathsexpedienten eine jährliche Pensionszulage von 6 Thlrn. gewährt und
 - c) einem früheren städtischen Beamten zu Deckung von außergerichtlichen Kosten, welche für Erholung juristischen Rathes entstanden, die Hälfte des Betrages aus der Stadtcasse verabreicht werde. Dagegen
- 4) konnte das Beharren des Stadtrathes auf Gewährung einer 20 Thlr. betragenden Erhöhung des Gehaltes des Stadtwachtmeisters das Collegium nicht bestimmen, von seinem frühern, diese Erhöhung ablehnenden Beschlusse abzugehen, und beschloß
- 5) da die von dem Stadtrathe erlangte Auskunft über die seit länger als Jahresfrist eingetretene gänzliche Unthätigkeit des Armenvereins nicht genügte, und die Gemeindevertreter seit jener Zeit von jeder Mitwirkung bei der Verwaltung des hiesigen Armenwesens thatsächlich ausgeschlossen werden, indem solche der Stadtrath ausschließlich an sich gezogen hat, bei der Regierung über das eigenmächtige Verfahren des Stadtrathes in diesem wichtigen Theile der Gemeindeangelegenheiten unter Auseinandersetzung der Sachlage Beschwerde zu führen.
- 6) Endlich erklärte der Vorsitzende auf ein zum Vortrag gebrachtes stadträthliches Schreiben über die Rücksendung von Rathsacten, daß er selbst das Erforderliche darauf dem Stadtrathe zugehen lassen werde, da der zur Sprache gebrachte Gegenstand ihn persönlich betreffe.

Altenberg, den 25. Februar 1865.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Niedel.

Vermischtes.

Vor dem Schwurgericht in Augsburg wird gegenwärtig die Anklage gegen die 48jährige Metzgerwittwe Josepha Ried von Blonhofen, Bezirksamt Kaufbeuren, verhandelt, die in der Nacht vom 5. October v. Js. ihren Mann, einen habituellen Säufer, mit dem sie in Unfrieden lebte und von dem sie öfters mit dem Tode bedroht worden sein will, durch Schläge mit einem Stock betäubt, dann mittels eines Strickes erwürgt hatte. Die Angeklagte hatte, nach ihrem eigenen Geständniß, als sie die Entdeckung ihrer That fürchtete, die Leiche zerstückelt, ihr zuerst mit dem Beile in den Hals gehauen und dann mit einem Messer den Kopf weggeschnitten, einige Körpertheile zur Verhinderung der Verwesung in ihrem eisernen Kessel in der Küche gesotten, die Theile bis zum 15. Oct. verborgen gehalten, an diesem Tage früh durch einen Nachtwächter (zugleich Krautschneider) Kraut bei sich einschneiden lassen, unbemerkt von jenem die zerstückelten Rumpfteile (den linken und rechten Arm, den linken und rechten Unterfuß, den obern Theil des Rumpfes ohne Kopf, endlich den untern Theil des Rumpfes mit den beiden Oberschenkeln) in ihre Krautstände unter Krautschichten eingetreten, den Kopf aber in ein mit Kleie und Mehl gefülltes Fach der Mehlsruhe versteckt. Die Angeklagte wird als ein wegen ihrer Rachsucht allgemein gefürchtetes Weib geschildert, von hervorragender Rohheit, die sie unter anderm dadurch an den Tag legte, daß es ihr eine besondere Freude war, mit Leichen umzugehen; so kniete sie einmal auf die Leiche eines Budeligen, welche nicht in den Sarg zu bringen war, und brach ihr das Genick mit der Aeußerung: „Ich will dich schon hineinbringen.“ Der Krautschneider erzählte, sie sei, als sie das Kraut über den Körpertheilen ihres Mannes eintrat, „kreuzfidel“ gewesen. Der Kopf des Getödteten, der auch mit gesotten war, zeigte 13

Verletzungen. In der Nacht der That hörten die Kinder, die in zwei anstoßenden Kammern schliefen, das Zammern ihres Vaters, namentlich vernahm die 11jährige Marie dessen Worte: „Wenn ich wieder aufkomme, verklage ich dich bei Gericht;“ sie schlief aber wieder ein; als sie später wieder erwachte, hörte sie auf einmal ihren Vater rufen: „Heilige Mutter Gottes, hilf mir!“ seine Stimme war ganz verändert und lautete gerade so, als wenn ihm der Hals zugehalten würde. Das waren die letzten Worte, welche sie vernahm. Ueber den Ausgang der Verhandlung liegt noch keine Mittheilung vor. Der Andrang des Publikums war so groß, daß der Schwurgerichtspräsident zur Aufrechthaltung der Ordnung Militär requiriren mußte.

Vericht der Productenhandelsbörse zu Dresden, vom 31. März. Weizen weiß loco 48—57, braun loco 45—53. Weizenmehl: Kaiserauszug pr. Ctr. 4 Thlr. 28 Ngr.; griesler Auszug 4 Thlr. 10 Ngr., Nr. 0 4 Thlr., Nr. 1 3 Thlr. 4 Ngr., Nr. 2 2 Thlr. 22 Ngr. Roggen loco 35½—37½, pr. diesen Monat 36½ B. Roggenmehl pr. Ctr. Nr. 0 3 Thlr., Nr. 1 2 Thlr. 20 Ngr., Nr. 0 und 1 2 Thlr. 25 Ngr. Gerste loco 28—33. Hafer loco 20½—24. Erbsen 46—56. Delsaaten: Raps loco 96 G. Del, rohes, —. Delfuchen 1¾ B. Spiritus 100 Quart = 122¾ Dr. Kanne, 12½ G.

Markt-Preise. Pirna, den 1. April 1865.

Sort.	Thlr.	Ngr.	zu	Pfd.	bis	Thlr.	Ngr.	zu	Pfd.		
Weizen	4	—	zu	163	Pfd.	bis	4	10	zu	170	Pfd.
Roggen	3	—	=	150	=	=	3	4	=	160	=
Gerste	2	15	=	140	=	=	—	—	=	—	=
Hafer	1	25	=	87	=	=	2	—	=	105	=
Heu, der Ctr.	1	Thlr. 9	Ngr.	bis	1	Thlr. 15	Ngr.				
Stroh, das Schock	5	Thlr. 15	Ngr.	bis	6	Thlr. —	Ngr.				

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung der Königl. Kreis-Direction zu Dresden.

Die Wahlmännerwahl für die Handelskammerabtheilung betreffend.

Die Königl. Kreis-Direction hat auf Grund der Bestimmung in §. 9 der Ausführungs-Verordnung vom 15. October 1861, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, beschlossen, die Wahlmännerwahlen für die Handelskammerabtheilung der Dresdner Handels- und Gewerbekammer rücksichtlich der Städte Dippoldiswalde, Bärenstein, Brand, Frauenstein, Geising, Glasbütte, Lauenstein und Sayda, sowie der ländlichen Ortschaften der Gerichtsamtsbezirke Dippoldiswalde, Altenberg, Brand, Frauenstein, Freiberg, Lauenstein und Sayda in einer combinirten Wahlabtheilung vornehmen zu lassen und mit der Leitung dieser Wahlen

den Stadtrath zu Dippoldiswalde

beauftragt.

Es wird dies zur Nachachtung für die Betheiligten hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 20. März 1865.

Königliche Kreis-Direction.
von Könnert.

Bekanntmachung.

Die zum hiesigen Rathhausgarten gehörigen Parzellen Nr. 2 und 4 sind anderweit auf sechs Jahre zu verpachten.

Bietungslustige werden daher hiermit geladen,

Montag, den 10. April d. Js., Nachmittags 4 Uhr,

an hiesiger inter. Rathsexpeditiionsstelle sich einzufinden und unter den annoch bekannt zu machenden Bedingungen der Verpachtung des Weiteren gewärtig zu sein.

Altenberg, am 27. März 1865.

Der Stadtrath daselbst.
Dr. Steeger, Bürgermeister.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das Gewerbe- und Personalsteuer-Individual-Cataster für die Stadt Altenberg auf das Jahr 1865 liegt von heute an 14 Tage lang für die Gewerbe- und Personalsteuerpflichtigen bei hiesiger Stadt-Steuer-Einnahme zur Einsicht aus, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß etwaige Reclamationen, bei Verlust derselben, binnen 3 Wochen von heute an, und längstens bis

zum 30. April d. Js.,

bei der Königlichen Bezirks-Steuer-Einnahme zu Dippoldiswalde anzubringen sind.

Altenberg, am 30. März 1865.

Der Stadtrath daselbst.
Dr. Steeger, Bürgermstr.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster für hiesige Stadt auf das Jahr 1865 ist an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abgegeben worden.

Rathswegen wird Solches und daß das gedachte Cataster von jetzt an bei hiesiger Stadtsteuer-Einnahme für die Gewerbe- und Personalsteuerpflichtigen zur Einsicht ausliegt, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reclamationen, bei Verlust derselben, binnen 3 Wochen von heute an, und längstens bis

zum 22. April d. Js.,

bei der Königlichen Bezirks-Steuer-Einnahme zu Dippoldiswalde einzureichen sind.

Geising, am 1. April 1865.

Der Stadtrath.
Grumpelt, Bürgermeister.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Immobilier-Brandversicherungs-Beiträge auf den 1. Termin d. Js. sind gefällig und nach 2 Pf. pro Einbeit binnen acht Tagen anher zu entrichten.

Altenberg, den 29. März 1865.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.
F. C. Thömel.

B e k a n n t m a c h u n g .

An die Stelle des wegen abgelaufener Dienstzeit ausgeschiedenen Herrn Bergcontroleur Buschke und dessen Stellvertreters, des Herrn Stadthalter Rörzendörfer, ist von den Grubenbesitzern Herr Bergfactor Nikolai zum wirklichen Mitglied und Herr Schichtmeister Schmidhuber, insgesammt alhier, zu dessen Stellvertreter erwählt worden. Dieses, sowie daß Herr Bergfactor Nicolai zum stellvertretenden Vorsitzenden erwählt worden ist, wird hiermit nach §. 130 des Berggesetzes bekannt gemacht.

Altenberg, den 25. März 1865.

Der Revier-Ausschuß.
Niedel, Vorsitzender.

Auctions-Anzeige.

Gerichtsamtlicher Anordnung zu Folge soll nächsten **Sonnabend, den 8. April**, von Mittags 1 Uhr an, der Nachlaß von der verstorbenen Frau Christiane Auguste verw. **Seifert**, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Möbels, Haus- und Küchengeräthe, nebst einer Parthie Brennholz und Asche, in deren zeitheriger Wohnung in der obern Gasse durch die Unterzeichneten gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Altenberg. Die Ortsgerichten.

Die Freiburger Zeitung

(Preis pro Quartal 7½ Ngr.)

ladet zum Abonnement hiermit ergebenst ein. — Außer freimüthiger Besprechung der hauptsächlichsten **sächsischen**, wie speciell **Freiberger** öffentlichen Angelegenheiten bietet sie, bei wöchentlich zweimaligem Erscheinen, eine selbstständige **politische Rundschau** und im reichhaltigen **Feuilleton** angenehme Unterhaltung.

Alle Postanstalten des Landes nehmen Bestellungen an. — Anzeigen (5 Pf. pro Zeile) finden starke Verbreitung.

Das Hut- und Filzwaaren-Lager

von
L. G. Schwind in Dippoldiswalde,
78, am Markt 78,

empfiehlt zur jetzigen Frühjahr-Saison sein Lager **feiner Herrenhüte** in jeder beliebigen Mode-Farbe und in den neuesten Facons, sowie **Seiden-Hüte**, englischer und französischer Facon.

Unter Versicherung reeller Bedienung stelle ich die billigsten Preise.

NB. Getragene Hüte werden **gewaschen, gefärbt, modernisirt.**

Die in Dresden täglich erscheinende

„Constitutionelle Zeitung“

ladet zum Abonnement auf das neue Quartal ergebenst ein. Die Tendenz des Blattes ist längst bekannt und erprobt. Im Verein mit dem Begründer, Adv. Siegel, werden die Herren Dr. Feodor Wehl und Adv. Kübel ihm nach wie vor ihre besten Kräfte widmen, wie denn auch die bisherigen Mitarbeiter mit bewährter Gesinnung die Redacteurs unterstützen, und noch neue Kräfte sich mit denselben verbinden werden. — Das Feuilleton, unter besonderer Leitung des Herrn Dr. Wehl wird durch Mannichfaltigkeit und Tüchtigkeit den alten Ruhm zu wahren bestrebt sein und außer den belehrenden Artikeln auch im bevorstehenden Quartale interessante kleine Novellen bringen. Nicht minder wird den Interessen der Volkswirtschaft die gebührende Theilnahme erhalten bleiben. — Der Preis des Blattes (1 1/3 Thlr. pro Quartal) und der Inserate (trotz der großen Auflage nur 1 Ngr. für die gespaltene Zeile oder deren Raum) wird ebenfalls unverändert beibehalten. Bestellungen (die wir aber — auch Seiten der bisherigen Abonnenten — recht bald zu bewirken bitten) nehmen alle deutschen Postexpeditionen an.

Die Königl. Preuss. Patent-Kali-Fabrik von Dr. M. Frank in Staßfurt

empfehlte den Herren Landwirthen zur nächsten Bestellung die von ihr fabricirten **Kali- und Magnesia-Präparate** zur Düngung, namentlich:

Hohes schwefelsaures Kali	à Ctr. 15 Ngr.	} exclusive Verpackung, per Cassé, ab Fabrik.
Dreifach concentrirtes Kalisalz	à Ctr. 2 2/3 Thlr.	
Fünffach dto. dto.	à Ctr. 4 1/4 Thlr.	
Schwefelsaure Magnesia	à Ctr. 15 Ngr.	
Kalkmagnesia nach Gehalt	à Ctr. 20 Ngr. u. 1 Thlr.	

Unsere Düngesalze werden weder beim Transport noch beim Aufbewahren und beim Mischen mit Salpeterphosphat, Knochenmehl oder Guano — für welche sie eine notwendige Ergänzung bilden — feucht und lassen sich dieselben sowohl mit der Hand als mit der Säemaschine leicht und gleichmäßig austreuen. Die Anwendung unserer Salze hat sich besonders bei **Kartoffeln, Rüben, Turnips, Raps, Lein und Klee** (klee-müdem Boden) vorzüglich bewährt.

Herrn **Fr. Hornig** in **Dresden** haben wir unsere General-Agentur für das Königreich Sachsen übertragen und denselben in den Stand gesetzt, unsere Düngesalze zu Fabrikpreisen abzugeben.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung ersuche ich die Herren Landwirthe um gefällige Aufträge auf die empfohlenen Düngerpräparate. Eingehende Ordres werde ich prompt und behufs möglichster Ersparung von Fracht und Spesen je nach der Quantität entweder ab Fabrik oder von meinen Lägern in Dresden und Riesa, welche zur Bedarfszeit genügend completirt sein werden, zur Ausführung bringen. Bei Beziehung ganzer Wagenladungen von 100 Ctrn. und darüber werden die Düngesalze von den Eisenbahnen zum gleichen Tarife wie Abraum Salz befördert.

Fr. Hornig,
Dresden, kleine Packhofstraße Nr. 5.

Rüben,

in Tuch, Stoff und Seide, in großer Auswahl,
empfiehlt **M. Egert, Kürschner.**
Dippoldiswalde, am Obertborplatz.

Maurerschürzen,

in verschiedenen Größen, sind zu billigen Preisen zu
haben beim **Weißgerber C. Louis Otto**
in Dippoldiswalde.

Zur Beachtung.

Saugziegen-Felle zu eigenem Bedarf kauft
zum höchsten Preis
Otto in Dippoldiswalde, am Markt.

Zwei Dankschreiben

über die unübertreffliche Wirkung des Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbiers.

Alt d a m m, den 17. Decbr. 1864.

„Ew. Wohlgeboren haben mir am 21. Juli 27 Flaschen
Ihres Malzertract-Gesundheitsbiers für meine Frau übersandt,
durch dessen Gebrauch dieselbe von ihrem Leiden hergestellt
und überhaupt sehr gekräftigt ist, weshalb ich nicht unterlassen
kann, Ihnen noch besonders meinen Dank abzustatten.“

Gaefler, Forstkassen-Rendant.

K o y e n, den 15. Decbr. 1864.

„Ew. Wohlgeboren ersuche ich nochmals um 12 Flaschen
Malzertract-Gesundheitsbier und 2 Schachteln Brustmalz, da
Ihr Fabrikat meiner leidenden Frau sehr wohl thut.“

C. Schwarz, Schmiedemeister.

Niederlage in Dippoldiswalde bei **H. A. Lincke.**

**Thimothee, schöne Kleesaat, Pernauer und
Nigaer Leinsa**
empfiehlt **W. C. Richter** in Frauenstein.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an nicht mehr im Hause des Herrn Dr. Rade, sondern in dem der verw. Frau Schubmachersstr. Lieblicher am Oberthorplatz, gegenüber dem Gasthof zum Hirsch, wohnen.

Um ferneren gütigen Zuspruch bittet

Wilhelm Richter, Schubmachersstr.
Dippoldiswalde, den 31. März 1865.

H. Engler's Annoncen-Bureau in Leipzig

Ritterstrasse 45 (im Gaudrinus)

empfehl ich zur Vermittelung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen

aller Länder.

Hauptvortheile bei den durch mich vermittelten Inseraten sind: Ersparung an Kosten und Correspondenz, da ich nur die Originalpreise ohne Portoberechnung ansetze, tägliche Erledigung der einlaufenden Inseraten-Aufträge durch directe Postversendung, sowie Zusammenstellung der Beiträge auf einer einzigen Nota unter Einhändigung sämtlicher Belege. Ausserdem bin ich bei grösseren Aufträgen, namentlich bei öfterer Wiederholung in den Stand gesetzt, einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird grösste Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.

Mein neuester und vollständigster Zeitungscatalog mit Insertionspreisen steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Das

Weißwaarenlager

VON

Hermann Naeser,

gegenüber dem Rathhaus,

bietet reiche Auswahl in

Shirtings, Satins, Piqués, Cambrics, Chiffons, Damasten, Rouleaux-Stoffen, Gardinen, platten und gemusterten Tülls und Mulls, Nansocs, Tarlatans, Batisten, Spitzen, Blondes, Tüll-Streifen; — Crinolinen, Corsets und Schleier;

ferner von Stickereien, als:

Röcke, Einsätze, Kragen, Unterarmel, Taschentücher und Hauben zu den allerbilligsten, jedoch festen Preisen.

Erdnußöl-Seife, ein wohltätiges und erfrischendes Waschmittel, à St. 3 Ngr.

Concentrirte Gallen-Seife, zur völligen Reinigung aller seidenen und wollenen Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2½ Ngr., 1 Packet zu 4 St. à 8 Ngr.

Glycerin, ff. präparirte, als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut, à Flasche 5 Ngr.

Ricinusöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haare zu erzeugen, in Töpfchen à 5 Ngr.

Rindsmark-Pomade, in Töpfchen à 1 und 2 Ngr.

Englische Fleck-Seife, zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à St. 2½ Ngr.

Bimsstein-Seife, à Stück 2 Ngr.,
empfehl ich **Louis Schmidt.**

ANZEIGE.

Damentaschen,
Damengürtel,
Margarethen-Taschen,
Leder-Manschetten für Herren, Damen
und Kinder,
Gummi-Frisierkämme,
Gummi-Kinder-Kämme,
Staubkämme von Büffelhorn,
Zahnbürsten,
Feuerzeuge,
ächte Meerscham-Cigarrenspitzen

empfehl ich zu billigen Preisen

Carl Gäbler in Altenberg.

Das zweckmäßigste und billigste
Putzmittel

Wiener Putzflüssigkeit,

welches auf alle Metalle, als: Gold, Silber, Kupfer, Stahl, Messing und Zinn, sowie auf Glasflaschen, Fenster und Spiegel mit Vortheil angewandt wird, denen es rasch eine feine Politur ertheilt, ohne das Eine oder Andere auch nur im Geringsten anzugreifen, wird in Flaschen von 8 Loth Inhalt à 2 Ngr. allein ächt verkauft bei
S. A. Lincke in Dippoldiswalde.

Die Oster-Examina

in hiesiger Stadtschule,
den 4. bis 7. April.

Dienstag 8 Uhr: Knabenklasse I. 11 Uhr: Klasse V.

Mittwoch 8 Uhr: Mädchenklasse II. 11 Uhr:
Klasse IV. 2 Uhr: Knabenklasse III.

Donnerstag 8 Uhr: Knabenklasse II. 2 Uhr: Mäd-
chenklasse III.

Freitag 8 Uhr: Mädchenklasse I.

Dippoldiswalde, den 3. April 1865.

Bei **H. A. Lincke**

ist jetzt wieder frisch fabricirt worden:

feine bittre und süße Cacao-Masse,
Gesundheits-Chocolade,
Gewürz- und Vanillen-Chocolade,
Speise-Vanillen-Chocolade,
Chocoladen-Pulver,
bunte Gewürz-Chocoladen-Pläschen,
braune Vanille-Chocoladen-Pläschen.

8 Stück gute Arbeits-Pferde und 3 Zucht-Kühe

stehen zu verkaufen bei

Carl Börner in Frauenstein.

Frische und gut aufgehende

Blumen- & Gemüse-Sämereien

empfiehlt bestens

Dippoldiswalde.

Hl. Philipp,

Kunst- und Handelsgärtner.

Agenten = Gesuch.

Für die neugegründete preussische Hagel-Ver-
sicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin werden sofort
solide, tüchtige Vertreter gesucht. Bewerber wollen sich
unter Angabe ihrer Verhältnisse und falls sie
schon Versicherungs-Agenturen haben, unter näherer
Bezeichnung derselben, in portofreien Briefen hierher
wenden.

A. Melcher.

General-Agentur Dresden, Wallstr. 5b.

Ausleiherung.

2000 Thlr., 800 Thlr., zweimal 500
Thlr. und 400 Thlr. sind gegen hypothekarische
Sicherheit, vorzüglich auf Landgrundstücke, sofort aus-
zuleihen durch den Priv.-Expedient **Herrmann** in
Stadt Sayda.

Anzeigen und Abonnements für dieses Blatt nehmen an: in Dippoldiswalde die Verlags-Expedition; —
in Frauenstein Herr Buchbinder Lehmann; — in Altenberg Herr Buchbinder C. Gäbler; — in Geising Herr Kaufm.
Fled; — in Glasbütte Herr A. Wagner; — in Dresden die Königl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition, sowie die
Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach, A. Töpfer und D. Haupt; — in Leipzig die Annoncen-Bureau der Herren
H. Engler und Illgen & Fort; — in Chemnitz das Annoncen-Bureau des Herrn E. D. Liebig; — in Frankfurt a. M.
Herr D. Molien; — in Hamburg u. Altona die Herren Haafenstein u. Bogler.

Druck und Verlag von Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Hierzu als Beilage: Nr. 14 des „Boten aus der sächs. Schweiz.“

Zwei gute Melk-Ziegen.

stehen zum Verkauf bei

Friedr. Lohse, an der Weißeritz Nr. 251.

Ein Schneidemüller

wird gesucht in der rothen Mühle zu Dippol-
diswalde.

Zum sofortigen Antritt wird ein

Wagner-Geselle

gesucht vom Wagnermeister **August Reichel** in
Reichstädt.

Ein Logis,

zwei Treppen hoch, ist zu vermieten und kann zu
Johannis bezogen werden bei

Heinrich Salzer, Klempner.

Eine Unterstube und eine Oberstube ist
zu vermieten und zu Johannis zu beziehen: Alten-
berger Straße Nr. 174.

Ein Logis, 2 Treppen hoch, bestehend aus Stube,
2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu
vermieten und zu Johannis zu beziehen beim
Hutmachermstr. **Schwind**.

Vom 1. April an ist eine Scheunen-Panfel
zu vermieten beim Schlossermeister **Kern**.

Sämtliche Zaunhauser und Rebefelder Klatsch-
Collegia werden hierdurch freundlichst ersucht, das
Rittergut — mit ihrem Geschwäg zu verschonen!

„Ruhme, klatsche nicht!“

Bollmond.

Zu einer Versammlung behufs der Beschlussfassung
über das Schlussfest werden die Mitglieder einge-
laden, sich

Dienstag, den 4. April,

in der Süller'schen Restauration, Abends 7 Uhr,
einzufinden.

Die Vorsteher.

Militair-Verein zu Altenberg.

Nächsten Sonntag, den 9. April, Vereinsver-
sammlung, wobei Rechnungsablegung, beim Kamerad
und Vicevorsteher Hrn. Caussewärtter Eichler, auf
der Neustadt.

Der Vorsteher.

Gewerbe-Verein zu Dippoldiswalde.

Versammlung nächsten Freitag. (Der Bericht
an die Gewerbekammer.)